

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 29

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Baby-Fernsehen

Deutsche Fernsehbosse, von ihrer volkspädagogischen Mission durchdrungen («Volksgenossen, wollt ihr die totale Bildschirm-Erziehung?»), planen nunmehr, wie deutsche Gazetten melden, die Einführung eines Fernsehprogramms für Kleinstkinder von 0 bis 4 Jahren. Vielleicht ist dieser Entschluss eine Spätwirkung der vor etwelcher Zeit von Anne Rose Katz aus Statistiken gefilterten Tatsache, dass es die geistig nicht eben grosszügig ausgestatteten Lieblinge sind, die das derzeitige Kinderprogramm regelmässig abhocken.

Erschreckt durch solche Absprungtendenzen, die im Erwachsenenalter zu einer verhärteten Televisionsabstinenz entarten könnten, wollen nun die Verantwortlichen derartige Tendenzen

durch Früherfassung des nationalen Erziehungsgutes buchstäblich im Keime ersticken. Die psychologischen Sachbearbeiter der Volksbildungsanstalten sind jedenfalls überzeugt, dass sich die hypnotische Ausstrahlung der Braunschen Röhre wie ein Rauch von Räucherkerzen auf die schlichte Babyseele legen wird.

Für die Oberlehrer der Nation ist die Erziehung eine zu ernste Sache, als dass man sie den Eltern überlassen dürfte. Die einheitliche geistige Prägung des Nachwuchses muss nach ihrer Meinung von der Bildungs-Mafia der Monopolinstitute in die Hand genommen werden. «Bezugspersonen» übernehmen und veredeln die bisher von den Eltern ausgeübte Rolle: primitive «Bodenhaltungs-Babys» nach herkömmlichen Aufzuchtmethoden werden alsdann nur noch Relikte aus dumpfer Vergangenheit sein.

Die Kinderchen, die inskünftig das Licht der Fernsehwelt erblicken, werden bald einmal von ihren atavistischen Bindungen an ihre leiblichen Erzeuger befreit sein. Die ersten Wörter, die sie stammeln, werden demzufolge

nicht mehr «Mami» oder «Papi» sein, sondern beispielsweise «Ot-säk», nach dem im Baby-Werbeblock angepriesenen Lutschstengel «Kojak». Denn sowohl die Zahlmeister der Sendeanstalten wie die Produzenten von Strampel-Jeans, Bolero-Schlüttli, Transistor-Miniradios, extra saugfähigen Televisionswindeln und Machwerk jeglicher Art werden zweifellos diese Marktlücke entdecken und beherzt hineinspringen.

Über den Inhalt der Sende-programme für Babies war bisher noch nichts zu erfahren. Doch den Gestaltern wird schon etwas einfallen, auch diejenigen, die keine Ideen haben, haben erfahrungsgemäss wenigstens einen schlechten Geschmack. Mit Pop-Singstündchen für die Kleinsten dürfen wir mit Sicherheit rechnen. Ein harter Rock sollte sich anderseits zur Einstimmung in die antiautoritären Lektionen der Lehrbeauftragten eignen: burschikose Psychotanten und zottige Sozialarbeiter werden ihre Schützlinge «motivieren», lautstark und wenn nötig mit Zerschlagen von Esstellern und

Schleudern von Bauklötzchen gewaltfrei für freies Bettnässen und gegen repressiven Spinat zu demonstrieren.

Nachdem das Volk der Germanen jüngst durch die Regenbogenpresse mit der Schlagzeile «Das Sexleben beginnt schon mit der Geburt» jäh aufgeschreckt worden ist, muss man annehmen, dass die neue Aufklärungswelle auch über die Köpfchen der Telekinder schwappen wird. Vielleicht wird der Nation sogar ein Baby-Kolle geschenkt, der in seinen biologischen Fernsehfilmen die Knirpse zu gemeinsamem Baden in der Wanne animiert oder auch ein paar blutige Winzlinge in gewagten Posen aufs Eisbärenfell legt.

Dank dieser Umerziehung, so hoffen die zuständigen Kreise, werden die Bürger im Lande der Dichter und Denker zeitlebens nie mehr vom Fernsehen abgelenkt: vom frühkindlichen Erwachen bis zur Altersverblödung sollen sie stur vor den Bildschirmen hocken und das, was ihnen daraus entgegenflimmert, für die Wirklichkeit halten.

Telespalter



k a m b i z